

Malteser missionarisch?

„Na gut, solange es nicht missionarisch ist“, sagte neulich ein Malteser zu dem Vorschlag, mit seiner Gruppe an einer Gebetszeit in der Kommende teilzunehmen. Das beste Mittel gegen Missions-Allergie ist, sich der eigenen Missionare zu erinnern. Neulich war das für mich ein fünfzehnjähriges Mädchen in Brasilien. Früh verwaist, bringt sie neunjährig ihren Vergewaltiger um. Im Gefängnis geht der Kreislauf von Gewalt und Drogen weiter. Nach ihrer Entlassung kommt sie in die „Fazenda da Esperança“. Dort lernt sie mit anderen das Evangelium kennen. Indem sie jeden Tag einen Satz aus den Tageslesungen in

ihr Leben übersetzt, findet sie den Weg aus der Hölle: „Heute kann ich dem Mann vergeben. Und ich erfahre, wie Gott mich lieb hat und mir neues Leben schenkt.“ Und ich? Ich bin ein Profi. Aber was weiß ich von der Wirkmacht des Wortes Gottes im Vergleich zu ihr? Wer Christus so kennen und lieben lernt, kann gar nicht anders als davon zu erzählen. Der Glaube an Christus ist nur lebendig, solange er missionarisch ist.



Fra' Georg Lengerke

INTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser und Bundesjugendseelsorger der Malteser Jugend